

Beatrice Margrith Hermanns

**Musée Grévin. Von Staatsmännern, Mördern
und historischen Helden**

Das Konzept
eines Pariser Wachsfigurenmuseums
um 1900 und seine Umsetzung



Herbert Utz Verlag · München

Geschichtswissenschaften

Band 12

Zugl.: Diss., München, Univ., 2005

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die
der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von
Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechani-
schem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in
Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur
auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2005

ISBN 3-8316-0501-7

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
I. Einleitung	9
1. Quellen	10
2. Forschungslage	11
3. Fragestellung	21
4. Methode	23
II. Wachs – Wachsfiguren – Wachsfigurenkabinette	29
1. Bedeutung und Funktion von Wachs und Wachsfiguren	29
1.1 Wachseffigies	31
1.2 Anatomische Wachsmodelle	34
1.3 Wachsporträts	37
2. Wachsfigurenkabinette bis zum 19. Jahrhundert	39
2.1 Ursprünge und Wegbereiter	39
2.2 Curtius	42
2.3 Madame Tussaud	49
2.4 Wachsfigurenkabinette im 19. Jahrhundert	52
3. Das Musée Grévin und die Tradition der Wachsverarbeitung. Zusammenfassung	58
III. Eine Kulisse für das Musée Grévin	61
1. Paris in der Belle Epoque	61
2. Das Stadtbild. Umgestaltung durch Haussmann	69
3. Grands Boulevards	72
4. Passagen	75
5. Die Relevanz des Ortes. Zusammenfassung	79
IV. Das Musée Grévin – ein Unternehmensporträt	83
1. Die Gründung im Jahre 1882	83
1.1 Alfred Grévin und Arthur Meyer	83
1.2 Die Gründung im Umfeld der Panoramen	86
2. Zielsetzung: das <i>journal plastique</i> und das <i>Musée</i>	92
2.1 Das <i>journal plastique</i>	92
2.2 Das <i>Musée</i>	96
3. Der Auftritt des Musée Grévin	101
3.1 Kommunikationspolitik	101
3.2 Werbeformen	104
3.3 Das Publikum	111

4.	Erfolge und Misserfolge	113
4.1	Ökonomische Entwicklung	115
4.2.	Einflussfaktoren	119
4.3	Veränderungen um 1900	125
5.	Das Musée Grévin und seine Außenwirkung	130
5.1	Kooperationen	130
5.2	Reiseführer	132
5.3	Presse	135
6.	Das Unternehmen und sein Konzept. Zusammenfassung	138
V.	Die Inszenierung von Wachsfiguren und Tableaus	141
1.	Inszenierung – Annäherung an den Begriff	141
2	Die Exponate des Musée Grévin	143
2.1	Berühmtheiten und Ereignisse in Wachs	145
2.2	Technische Attraktionen	147
2.3	Der Reiz des Exotischen	152
3.	Herstellungsprozess: vom Ereignis zur Ausstellung	155
3.1	Begriff des Tableau	155
3.2	Mitarbeiter	160
3.3	Herstellung der Wachsfiguren	163
3.4	Ausstattung der Tableaus – Bedeutung von Authentizität	167
3.5	Außergewöhnliche Perspektiven und Illusionseffekte	175
4.	Kataloge: Werbemittel und Geschichtenbuch	179
5.	Positionierung: Aussagekraft der Architektur	185
5.1	Rundgang durch das Museum	186
5.2	Anspruch des Museums	190
5.3	Einfluss der Architektur auf den Inhalt	192
5.4	Zwischen Illusion und Realität	194
6.	Die Inszenierung von Wachsfiguren. Zusammenfassung	199
VI.	Das Musée Grévin als <i>journal plastique</i>?	205
1.	Annäherungen an die zeitgenössische Presse	206
2.	Von Staatsmännern, Zaren und Helden – Inszenierung von Politik	213
2.1	Politische Figuren, Staatsmänner und Staatsoberhäupter	213
2.2	Französisch-russische Bündnispolitik	219
3.	Die Kolonien und das Fremde	224
3.1	Kolonialpolitik im Musée Grévin	225
3.2.	Märtyrertod und barbarische Sitten	231
4.	<i>Faits-divers</i> und <i>Roman-Feuilleton</i>	236

5.	Zusammenfassung	246
VII.	Inszenierung von Geschichte	249
1.	Überblick	249
2.	Geschichte im Musée Grévin	251
3.	Die Französische Revolution	257
3.1	Anlass der Ausstellung	257
3.2	<i>La Galerie de la Révolution</i> vor dem historischen Hintergrund	260
3.3	Das Centenaire 1889	265
3.4	Eine didaktische Ausstellung?	269
3.5	Eine royalistische Interpretation?	274
3.6	Beurteilung der Ausstellung	279
4.	Marat und die Badewanne	283
4.1	Das Ereignis, die Beteiligten und ihre Beurteilung im 19. Jahrhundert	284
4.2.	Ein authentisches Spektakel	290
5.	Zusammenfassung	296
VIII.	Ergebnisse	301
	Bibliographie	311
	Anhang	345

I. Einleitung

„Miroir de l'actualité en trois dimensions, Grévin, lieu mythique du divertissement et de l'illusion depuis 1882, est une représentation théâtralisée des célébrités modernes qui marquent leur époque et participent ainsi à la construction de l'Histoire, qu'elle soit éternelle ou éphémère.“¹

Am 5. Juni 1882 errege die Eröffnung des Musée Grévin in dem Gebäude mit der Hausnummer 10 auf dem Boulevard Montmartre in Paris großes Aufsehen.² Seit der Zerstörung des Boulevard du Temple im Jahr 1847 hatte es in Paris keine Einrichtung mehr gegeben, die dem berühmten „cabinet des figures de cire“ von Curtius gleichkam. Dieser hatte sein erstes Wachsfigurenkabinett in den 1770er Jahren gegründet und führte zwei weitere erfolgreich bis zur Revolution fort. Eines davon existierte bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.³ Allerdings bildete das Musée Grévin nicht nur eine Nachahmung seines Vorgängers, sondern verkörperte eine neuartige Konzeption. Die Rede war von einem *journal plastique*, einer dreidimensionalen Zeitung, die jeweils aktuelle Ereignisse und Personen aus Frankreich und aller Welt exakt und naturgetreu nachbilden sollte. Die Orientierung an der Aktualität bildete demzufolge ein wesentliches Element des Konzeptes. Die szenenhaften Veranschaulichungen sollten den meist bilderlosen Zeitungen als eine wichtige Ergänzung dienen und an den Erfolg der ersten „Illustrierten“ anknüpfen.⁴ Ferner betonte der Gründer des Wachsfigurenmuseums, Arthur Meyer, den Pariser Charakter, der auf Persönlichkeiten und Themen der französischen Hauptstadt sowie auf eine Abgrenzung gegenüber „gewöhnlichen“ Jahrmarktsbuden hinsichtlich des inhaltlichen wie qualitativen Niveaus abzielte. Dies implizierte eine anspruchsvolle und sorgfältige Ausarbeitung der Wachsfiguren und Tableaus,⁵ die eine künstlerische Wertschätzung garantieren sollten. Dieses Konzept sowie seine Umsetzung in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg (1882-1914) ist Thema der vorliegenden Arbeit.

¹ Vorwort von Béatrice de Reyniès zum Katalog des Musée Grévin, Ausgabe 2001.

² Le Gaulois, 6.6.1882. Die Polizei warnte sogar vor möglichen Staus. Zwei Polizisten wurden abgestellt, um vor dem Eingang des Museums für Ordnung zu sorgen. Archiv der Préfecture de Police, Notiz zum 5.6.1882.

³ Vergleiche dazu Kapitel II. 2.

⁴ Vorwort von Albert Wolff, Katalog des Musée Grévin, 1882, AMG. Le Temps 7.6.1882; Le Monde illustré 1882.

⁵ Dieser Quellenbegriff bezeichnet von Wachsfiguren nachgestellte Szenen, die vor einem entsprechenden, das Ereignis charakterisierenden Hintergrund positioniert waren. Nähere Ausführungen in Kapitel V.3.